

z. B. die für Vorführung von Lichtbildern, für verteilte Drucksachen, für Übernachtung des Vortragenden, Beförderung der Lichtbildereinrichtungen u. s. w. werden vom Ministerium des Innern nicht übernommen. Bezahlung erfolgt im übrigen nur für Vorträge, die das Ministerium des Innern ausdrücklich genehmigt hat. Eine Änderung in der Person des Redners wie im Vortragsgegenstand ist -- wenn für den Vortrag ein Staatsbeitrag erbeten werden soll -- nur mit vorher einzuholender Genehmigung des Ministeriums des Innern zulässig. Die Innungen, Zahnungsausschüsse und sonstigen gewerblichen Vereinigungen haben der Gewerbeleammer Chemnitz bis spätestens zum 20. November 1913 mitzuteilen, ob sie einen Vortrag der gedachten Art wünschen und bejahendenfalls den Gegenstand des Vortrags, den Namen, Stand, Wohnort und die Wohnung des Vortragenden, sowie den Tag, die Stunde und den Ort des Vortrags genau anzugeben. Unvollständige Angaben haben eventuell eine Nichtberücksichtigung der Vortragswünsche zur Folge. Nach dem 20. November er. eingehende Anträge können überhaupt nicht berücksichtigt werden.

Die letzten Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Mit dem Tod des am 6. November verstorbenen Generalmajors z. D. Ernst Georg Moritz Freiherr v. Freesen ist die Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, die früher der Königlich Sächsischen Armee angehört haben, von 21 im Jahre 1903 nunmehr auf 6 zurückgegangen. Es tragen diese hohe Auszeichnung zurzeit die Generale der Infanterie v. Treitschke, Wilhelm v. Windfuß, Erwin v. Windfuß, die Generalleutnanten Bortrich (geb. 12. November 1823), Eduard Karl Georg Friedrich Kirchhoff und Oberstleutnant v. Wurmb; gestorben sind im letzten Jahrzehnt die Generale der Kavallerie v. Carlowitz (24. April 1903), Senft v. Piltsch (27. Juni 1903), v. Kirchbach (11. Februar 1911), die Generale der Infanterie Freiherr v. Hohenberg (1. April 1903), v. Monibé (28. Januar 1911), v. Rehber (25. August 1911), General der Artillerie v. Schweingel (2. Januar 1905), Generalleutnant v. Schubert (3. September 1907), die Generalmajore Brindmann (27. Juli 1903), Schumann (4. August 1907), Osterloh (8. August 1903), die Obersten Graf v. Holzendorff (9. April 1905), v. Engel (31. Oktober 1910), Major v. Rovroy (5. März 1903).

Durch einen gemeinsamen Erlass des Kriegsministers und des Ministers des Innern ist festgestellt worden, daß nichts dagegen eingezwungen sei, wenn beim Nachsuchen der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst vor vollendetem 17. Lebensjahr der nach § 89, 4b der Wehrordnung zu erbringende Unterhaltungsnachweis durch die Vorlage eines Militärdienstversicherungsscheines nebst Quittung über die zuletzt fällig gewesene Prämie geführt werde. Der Versicherungsbeitrag muß beim Eintritt des Versicherten in das mehrjährige Alter zur Abzahlung fällig sein. Daß dies erfolgt ist, muß der Prüfungskommission vor Aushändigung des Versicherungsscheines (§ 89, 1 der Wehrordnung) glaubhaft nachgewiesen werden. Für den Dienst der unberittenen Truppen wird eine Versicherung in Höhe von 1800 M. für ausreichend erachtet.

Aus dem Buchdruckergewerbe. Ein sensationeller Konkurs weiß das Interesse der Fachkreise: In Saalfeld ist die seit dem Jahre 1714 bestehende Wiedemannsche Hofbuchdruckerei, die unter den bisherigen Besitzern (drei Brüder Müller) dem Druckergewerbe in ganz Thüringen und Sachsen eine recht ungünstige Konkurrenz durch Preisdruckerei bereite in Konkurrenz verfallen. — In den Kreisen der Buchdrucker hat der Ausbruch des Konkurses um deswegen nicht überrascht, weil man wußte, daß die Firma vielfach zu Preisen lieferete, welche angesichts der fortgesetzten Löhne und sonstigen Unzufriedenheit einen genügenden Gewinn nicht zuließ. Es sollen in letzter Zeit mehrfach Versuche gemacht worden sein, die Firma zu sanieren; dieselben scheiterten jedoch sämtlich. Mehrere hundert Personen sind durch den Zusammenbruch des genannten großen Buch- und Steindruckerei-Betriebes arbeitslos geworden. Wohin die Kunst „immer billiger zu sein als alle anderen Druckereien“ geführt hat, das verraten Thüringer Zeitungen, welche die Unterbilanz auf nicht weniger als 700000 Mark schätzen!

Ein schwerer Raubanschlag wurde in Dresden nach der Meldung des Beteiligten am Sonnabend auf den Kutscher Walther Haase von der Dresdener Milchversorgungsanstalt von einem etwa 20jährigen Menschen verübt. Dieser hatte den Kutscher in das Grundstück Große Fröbelgasse 1 gelöst und erschüttete ihn dort, ihm 10 M. zu wechseln. Als Haase seine Geldtasche geöffnet hatte, zog der Räuber plötzlich einen Dolch hervor und drohte dem Kutscher zu erschlagen, wenn er ihm nicht sein ganzes Geld herausgabe. In seiner Angst gab der Kutscher den Inhalt seiner Geldtasche, worauf der Räuber verschwand. Er konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Unter der Eisenbahnbrücke in Nöthwein ereignete sich Montag mittag gegen 1 Uhr ein Automobilunglück, bei dem der Eisenbahnsäulenträger aus Nöthwein überschossen und sofort getötet wurde. Kirsch kam mit einem Fahrrad bis zu einer Straßenkurve, wo ihm das Auto entgegenkam und ihn erschlug. Der Besitzer des Autos ist ein Herr Graupner aus Mittweida. Der Uebersahrene war verheiratet und Vater von 3 Kindern.

Im 1. Husaren-Regiment König Albert Nr. 18 in Großhain trugen jüngst drei Brüder des Königs Rad. Es sind dies bei der 2. Schwadron der Wachtmeister Freitag, bei der 3. Schwadron der Unteroffizier Freitag und bei der 4. Schwadron der Unteroffizier Freitag.

Bei der Wahl der Arbeitnehmer zur Allgemeinen Ortsfrankenzölle in Frankenberg waren starke Wahlbeeinflussungen durch die Anhänger der Sozialdemokratie vorgekommen. Der nationale Arbeitsausschuss wird die Wahl anstreiten. Das Ergebnis der Protokollwahl war 1771 sozialdemokratische, 465 bürgerliche Stimmen. Danach erhielt Liste 1 (sozialdemokratische) 24 Vertreter und 47 Erfähmänner, Liste 2 (bürgerliche) 6 Vertreter und 13 Erfähmänner.

Für Grundstückbesitzer. Wir finden in befremdeten Zeitungen folgende Warnung vor Grundstück-Offerentblättern: Häufig begegnet man Anündigungen folgenden Inhalts: Ich suche Wohn- oder Geschäftshaus in . . . zu hohem Preise zu kaufen. Offeren an Chiſſe X. Y. postlagernd . . .

Jeder Leser der Annonce glaubt es natürlich mit einem ernsthaften Käufer zu tun zu haben und schreibt, sofern er gerade ein solches Objekt zu verkaufen hat, an die genannte Chiſſe. Schon nach einigen Tagen kommt ein feingeleideter, redewandter Herr. Er besieht sich das Haus von unten bis oben, fragt, was es kosten sollte, bezeichnet die Förderung als sehr niedrig und äußert, das Haus sei nicht wert, der Eigentümer solle doch mehr fordern, er würde ihm sicher einen Liebhaber dafür bringen. Dann läßt er sich ein Provisionsversprechen für den Verkauf des Hauses geben, und so ganz nebenbei erwähnt er dem Käufer, der nun schon mit Sicherheit einen Liebhaber zu finden hofft, er möge doch in der Grundstückzeitung, die von Tausenden von Liebhabern gelesen wird, annoncieren, die Annoncenosten würden der demnächst fällig werdenden Verkaufsprovision abgezogen werden. Von dem Umfang der Annonce und der Infektionsosten wird kein Wort erwähnt. Wer den Trick nicht kennt, unterschreibt und erhält noch kurzer Zeit schon von einer Firma aus Berlin, Hamburg, Dresden, oder aus einer anderen Großstadt die Auforderung einen außergewöhnlich hohen Betrag für Insolvenz zu bezahlen, die in den ganz verlorenen, vielfach nur in der Zahl der nötigen Belegblätter gedruckten Offerentblättern erscheinen. Das angebliche Verkaufsinstitut demüthigt sich nicht etwa um einen Verkauf, wie mündlich versichert, da es ihm nur auf die Infektionsgebühren ankommt. Beschwerden gehen derartig zweifelhafte Institute verfolgt jederzeit an Hand ihres reichhaltigen Materials die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Bielefeld, Parade 1. Wir geben diese wohlgemeinten Worte gern wieder. Wer ein Grundstück zu verkaufen will, tut es in den weitesten Fällen nicht aus Spekulationswut. Oft genug liegt ein anderer Antrag vor, und umso größer ist das Unrecht, wenn gärtnerische Kunstgriffe angewendet werden, um -- wie es z. B. in einer Nachbarstadt passiert ist -- einer bedrangten Witwe, deren Häuschen an sich gar nicht das Objekt ist, um einen Käufer aus weiter Ferne herbeizurufen, bis zu 90 Mark für eine ganz verlorene Reklame abzunehmen! Das Schlimme bei der Sache ist, daß die Tagesblätter selbst nicht in der Lage sind, die ihr zum Abdruck zu gehenden „Kaufgeschäfte“ auf ihre Wertigkeit zu prüfen. Der einzige Rat, der denen, welche ein Grundstück zu verkaufen haben, gegeben werden kann, ist der: keinen Bestellschein unterschreiben und keine Verpflichtung zu irgend welcher Kostenabrechnung zu übernehmen, sondern sich höchstens dazu zu verstehen, noch abgeschlossenen Verkauf und bei erfolgender Zahlung -- aber nicht eher -- eine im voraus festzulegende Provision auszuzahlen. Wer fest dabei stehen bleibt, der wird bald unterscheiden können, ob er es mit einem wirtschaftlichen und rechtlichen Vermittler zu tun hat, oder ob er im Begriff steht, mit einem Blutsauger anzubündeln!

Vermischtes.

Ein deutscher Dampfer mit deutschen Kolonialtruppen in Scenot. Sonntag trafen auf der drahtlosen Station in Lissabon Rotsignale des deutschen Dampfers Rhenania ein. Der Dampfer gehört der Deutsch-Ostafrika-Linie. Auch der Dampfer Rio Pardo hat drahtlose Hilferufe des Dampfers erhalten. Es wird angenommen, daß der Rottuf von der Höhe von Vigo ausging. Die Rhenania hat einen Truppentransport von 300 Mann an Bord. Die Soldaten sind für Darsaliam bestimmt zur Ablösung von Mannschaften der Möve. Das Schiff ist am Sonnabend von Coruna mit dem Kurs nach Lissabon ausgelaufen und sollte am Dienstag in Lissabon eintreffen. Bereits im Meerbusen von Vicksburg hatte die Rhenania mit schwerer See zu kämpfen. Auch verschiedene andere Küstenstationen haben Rotsignale S.O.S. erhalten. Aus Hamburg wird noch weiter gemeldet: Die Hamburg-Amerika-Linie teilt entgegen beunruhigenden Gerüchten mit, daß der Dampfer Rhenania sehr schwere Wetter gehabt habe, wobei ihm die Pumpen verstopt wurden. Der Dampfer lief deshalb in den Hafen von Coruna ein, um dort die Pumpen zu reparieren. Nach Vornahme dieser Arbeiten ist der Dampfer bereits Sonntag abend 9 Uhr nach Lissabon weitergegangen. Im übrigen ist auf dem Schiffe alles in Ordnung.

Schneestürme in Amerika. Nach einigen Tagen sonnigen Herbstwetters ist am Montag ganz unerwartet ein furchtbarer Schneesturm über New York niedergegangen. Auch aus Chicago wird außerordentlicher Schneefall gemeldet. — Nach einer Meldung aus Sault-Sainte-Marie in Ontario wütet auf dem Oberen See seit 35 Stunden ein heftiger Sturm. Etwa 40 Dampfer liegen an der Nordküste vor Anker und warten auf besseres Wetter. Alle eintreffenden Dampfer sind mit Eis bedeckt. — Schwere Stürme wüteten am Golf von Sankt Lorenz. Man befürchtet, daß der Kohlendampfer Bridgeport, von dem man schon seit neun Tagen nichts mehr gehört hat, gesunken ist. Alle Schiffe haben Verspätungen.

Gattenmord. In Düsseldorf wurde der 35 Jahre alte Schneider Alkuhausen im Schlafe von seiner 10 Jahre älteren Gattin aus Eifersucht mit einem Brotmesser so schwer verletzt, daß er sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Frau ist verhaftet worden.

Automobilunfall. Ein schwerer Automobilunfall hat sich in der Nähe von St. Pauli zugestanden. Der bekannte Pariser Advoat Castelnau verunglückte mit seinem Automobil, in dem sich außer ihm noch seine Gattin und einige andere Personen befanden. Der Chauffeur und eine Dame waren auf der Stelle tot, während der Advoat, seine Gattin und zwei weitere Insassen lebensgefährlich verletzt wurden.

Zwei Kinder verbrannt. In Goldsauter bei Suhl brach Montag nacht Feuer aus, welches zwei Wohnhäuser einstürzte. Dabei kamen zwei Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren in den Flammen um.

König Ludwig III. und der Regelport. König Ludwig III. von Bayern pflegt auch nach Thronbesteigung seine bürgerlichen Beziehungen fort. So hat er sich bei der Regelgesellschaft im Schorbräu in München wieder ansehen lassen, die er sonst besuchte. Die Regelbahn war aus Anlaß des Königsabschlusses festlich geschmückt. Kommerzienrat Schor empfing den hohen Gast. König Ludwig III. beteiligte sich bis zum Schlusse in lebhafte Unterhaltung am Regelspiel.

Ein sel tener Mensch. Für eine wirklich hochherzige Gestaltung spricht eine Melbung, die aus New York kommt. Dort hat Herr R. B. Freemann, der Eigentümer einer Triebstofffabrik in Binghamton (New York), die im letzten Sommer völlig abbrannte, wobei zahlreiche Arbeiterinnen auf schreckliche Weise den Tod fanden, 1200000 Mark, fast sein gesamtes Vermögen, den Familien der Opfer zugewendet. Dabei ist Freemann heute schon 65 Jahre alt. Er besitzt den Mut, in diesem Alter mit den geringen Resten seines Vermögens, das eine Lebensarbeit darstellte, von vorn anzufangen.

Das dreistigste Kind ist dem Oberpostbeamten Schmidt in Briesen (Westpreußen) geboren worden. Das Kind, ein gesunder Knabe, befindet sich ebenso wie die Mutter wohl. Das Familienleben wird als ein sehr herzliches geschildert. Freilich ist es nicht leicht, eine so zahlreiche Schar von Söhnen und Töchtern groß zu ziehen.

Großfeuer in einer Fabrik. Das Fabrikgebäude der Fettöls- und Glyzerin-Fabrik, G. m. b. H., im Industriegebiet von Mannheim ist durch einen Brand bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Große Mengen Erzeugnisse sind vernichtet. Der Materialschaden ist bedeutend. Er wird auf über 200000 M. geschätzt.

Ein Großfeuer löste Montag vormittag in Dingelsdorf sieben Anwohner ein.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz

am 10. November 1913.

Austritt: 40 Ochsen, 91 Kühe, 29 Kalben, 399 Rübe, 123 Küller, 905 Schafe und 2776 Schweine*. Zusammen 4384 Tiere.

Marktpreis für 50 Kilogramm.

	Schaf:	Küller:
vollfleischige, ausgewachsene, höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	92-93	52-53
junge Schafe nicht ausgemilkt. — äl. ausgemilkt.	88-90	46-48
mäßig genährte junge	80-84	40-42
gering genährte jeden Alters	70-76	32-36

	Bullen:	Kühe:
vollfleischige, ausgewachsene höchste Schlachtwertes	88-90	50
vollfleischige, jüngere	88-89	45-48
mäßig genährte jüngere und gut genährte Kühe	82-85	40-42
ältere	78-80	35-38

	Kalben und Rübe:	Rübler:
vollfleischige, ausgewachsene Kalben höchste Schlachtwertes	91-92	51-52
vollfleischige, ausgewachsene Rübe höchste Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	87-90	45-47
ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	80-85	39-41
gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	74-77	32-33
gering genährte Kühe und Rübe	63-70	25-28

	Doppelender	Mutter und Saugkalber	Welpen
ältere Mutter und Saugkalber	105-106	65-68	—
mittlere Mutter und gute Saugkalber	100-103	60-62	—
geringe Küller	89-100	50-56	—

	Schafe:	Welpen:
Mutterkämm und jüngere Mutterkämm	87	45
ältere Mutterkämm	89-93	41-43
Mutterkämm und Schafe (Mutter)	71-93	30-39

	Schweine:	Welpen:
gering genährte der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren	74	74
gering genährte	75-78	75-78
gering genährte	72-73	72-73
gering genährte	70-71	70-71
Sauen und Eber	66-70	66-70

* Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen berücksichtigen unter Gewichtung von 20 Prozent Tara.

Unter Schlägengleich ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmers zu verstehen.

Geschäftsangang: Kinder: langsam, Küller: langsam, Schafe: langsam,

Uebertand: Kinder: 15, davon Ochsen: —, Küller: 5, Kühe: 10,

Kalben: —, Küller: —, Schafe: 129, Schweine: 133.



Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut,

ist gesund und — billig.

20 Tassen nur 10 Pfennig.

Verantwortlicher Redakteur: G. A. Raichtz in Böhmen. — Druck und Verlag von G. A. Raichtz, Paul Strebelow Nachfolger, in Böhmen. — Herausgeg. Nachdruck Nr. 14.